



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frauenthum, oder der Frauen Würde, Werth und Wirken

Höfer, Otto Hermann

Dresden, 1848

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61934)

V o r w o r t.

Diese kleine Sammlung ausgewählter Lieder und Gedichte, die zum Theil vom Herausgeber schon bei Vorträgen über Literatur für heranwachsende Töchter in geeigneter Weise benützt worden sind, dürfte nach Inhalt und Form wohl auch in einem weiteren Kreise gebildeten Leserinnen und Lesern nicht nur eine edle und angenehme Unterhaltung gewähren, sondern auch vielfach anregend und wohlthuend auf ihr eignes Sein und Leben zurückwirken können. Mit dieser Hoffnung verbunden, sei daher auch im Voraus der Wunsch ausgesprochen, daß sich dieselbe durch Freunde und Beförderer des Guten und Schönen einer freundlichen An- und Aufnahme zu erfreuen haben möge.

Der hier vereinigte Dichterchor hat und behält zwar in seinen einzelnen Stimmen seine eigenthümlich verschiedene Mission, und wird sein liebes Werk freithätig selbst üben, aber auch, gleichsam aufs Neue veranlaßt, den Genien der Frauen nun seine schönen Gaben gemeinschaftlich auf den Altar der Dankbarkeit, Liebe und Hochachtung niederlegen. Das aus verschiedenen Zeiten erklingene vielstimmige Lob der Frauen wird Dir, Mutter und Tochter, Gattin

und Freundin, das Gefühl Deiner Würde, den Werth Deiner Gesinnungen und den hohen segensreichen Einfluß Deines Wirkens in den verschiedenen Verhältnissen und Wechselln des Lebens kenntlich und fühlbar machen und in den dargebotenen Gedanken und Musterbildern Dir eine neue Weihe Deines Innern, ein immer regeres Streben nach Veredlung und Deinem Thuen zugleich eine heitere und erhebende Stimmung und Kraft mittheilen. Vielleicht, daß die hier verwebten Ideen und aufgestellten Charakterbilder auch Etwas dazu beitragen, von der um sich greifenden flachen und gehaltlosen, sogenannten modernen Bildung und Erziehung des weiblichen Geschlechts und seinem Scheinleben hier und da den Blick auf eine gediegenere, wahre und kräftige, auf eine natürlichere, mehr praktische und nationale hinzuwenden, die in religiös-sittlicher, ästhetischer und socialer Hinsicht auf das häusliche und öffentliche Leben und Wirken einen großen und segensreicheren Einfluß ausüben müßte. Weitere Andeutungen hierüber haben wir anderwärts ausgesprochen. *)

*) Vgl. des Herausgebers Programm: „Töchter-
schule“ Ansichten und Grundsätze über Unterricht und Bil-
dung der weiblichen Jugend. Dresden 1844, zu haben in der
Arnold'schen Buchhandlung.

Der Herausgeber hat die bei der Sammlung ihn leitenden Hauptideen durch einzelne Verse hier und da angegeben und in den einzelnen Dichtungen schon für das Auge durch besonderen Druck Einzelnes besonders hervorheben lassen, aber doch eine strenge Ordnung des Zusammengehörigen absichtlich vermieden, um durch eine schnell auf einander folgende Reihe ganz gleicher Gedanken und Empfindungen nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen. Obwohl der Sammlung noch manches schöne Gedicht oder Lied angereicht werden konnte, so sollte doch auch aus äußeren Gründen der Umfang des kleinen Buches nicht vergrößert werden. Findet das Dargebotene Anklang und Beifall, so würde später ein zweites Bändchen folgen, welches zugleich einige literarische und gemeinnützige Erläuterungen und Zusätze zu beiden enthalten könnte, die bei der beschleunigten Erscheinung dieser Sammlung für jetzt unterbleiben mußten.

Der eben erwähnte Umstand mag auch noch anzutreffende Druckfehler entschuldigen.

Soviel in der Kürze über den einen Zweck dieses kleinen Weihgeschenk's; über den andern, welchen die Worte: „Zum Besten des Frauenschutzes“ angeben, habe ich der treuen und warmen Fürsprache meines lieben Freundes, auf den folgenden Blättern,

nur meinen Dank und den gemeinschaftlichen Wunsch noch hinzuzufügen, daß durch die anspruchlose Gabe auch wirklich zum Besten der so guten und gewiß segensreichen Angelegenheit des Vereins zum Frauenschutze im Königreiche Sachsen einiger Nutzen erwachsen möge! Dann wäre unser innigster Wunsch erfüllt, und reich belohnt für die kleine Mühe, aber auch hocheifreut würde sein

Neustadt-Dresden, den 16. December 1847.

Der Herausgeber.